

Manfred - ADS und mehr

Manfred hatte neben ADS noch ein anderes Problem, nämlich Angst. Er war schon immer ein relativ ängstliches Kind. Nun aber - er ging in die dritte Klasse - eskalierte das Ganze. Es kam nämlich eine besondere Note hinzu. Er konnte nicht mehr alleine in die Schule gehen. Häufig begann der Tag eigentlich recht gut. Mutig stapfte er los, die Zähne zusammengebissen, den Blick nach vorne gerichtet, um dann weinend, schweißgebadet und aufgeregt wieder zurückzukommen mit den Worten: "Ich kann nicht!" Fragte man warum: "Ich weiß nicht!" Die Mutter mußte ihn dann an der Hand nehmen, mit ihm den Schulweg machen, und ihn der Klassenlehrerin "in die Hand drücken". Danach ging es dann meistens. An einigen Tagen lief es auch anders. Dann ging Manfred nämlich zu seinem Freund Felix. Obwohl er selber nur ca. 500 Meter von der Schule entfernt wohnte, holte er Felix, der eine ganze Ecke weiter weg wohnte erst ab und lief dann mit ihm zur Schule.

Zu anderen Aktivitäten konnte er durchaus alleine gehen, so z.B. zur Pfadfindergruppe oder zum Musikunterricht. Jetzt lag natürlich nahe, daß irgendetwas auf dem Weg zur Schule oder dort vorgefallen war, das diese Ängste hervorrief. Doch alle grünliche Recherche von Eltern und Lehrern brachte nichts an den Tag. Weder eine Erpressung, noch Schlägereien oder Drohungen von größeren Klassenkameraden oder ein Übergriff durch einen bösen Onkel. Die Schwierigkeiten in dieser Form waren relativ plötzlich aufgetreten, was wiederum den Verdacht auf einen konkreten Auslöser lenkte. Aber auch im häuslichen Bereich ließ sich nichts dergleichen ausmachen.

Manfred war eigentlich ein problemloses Kind. Im Kindergarten fiel er nur durch seine enorme motorische Unruhe auf. Durch sein freundliches Wesen konnte er sich aber gut integrieren. Er zeigte hier schon relativ viele Ängste, wenn es um die Trennung von seiner Mutter ging. Häufig mußte sie ihn weinend zurücklassen. Nach fünf Minuten war das allerdings wieder vergessen. Noch heute vermied es Manfred, bei Freunden oder Bekannten zu übernachten. Er sagte über sich selber: "Zum Glück habe ich keine Geschwister, ich muß dann nicht teilen."

Neben den üblichen ADS-Symptomen hatte Manfred weitere körperliche Symptome, wie Tics, Blinzeln, Zähneknirschen, Nägelbeißen und ein teilweise zwanghaftes Verhalten. So mußte er jeden Morgen duschen und Haare waschen, brachte aber es nicht über sich, frische Kleidung anzuziehen. Wochenlang lief er mit dem selben T-Shirt herum und wenn man ihn gelassen hätte, auch monatelang. Zwang man ihn zum Kleiderwechsel, war er völlig verzweifelt. Insgesamt gesehen war Manfred zum damaligen Zeitpunkt also ziemlich aus dem seelischen Gleichgewicht geraten.

Wir begannen die homöopathische Behandlung.

Vier Wochen später:

Die Mutter berichtete, daß Manfred insgesamt etwas entspannter war. Im Vergleich zu der Zeit vor der Behandlung klappte es häufiger, daß er mit Felix zusammen zur Schule ging.

Zwei Monate später:

Heute kam es zu einem Zwischenfall. In der ersten Stunde sprang Manfred auf, rannte mit wehenden Rockzipfeln aus dem Klassensaal nach Hause. Er war selber schockiert über sein

Verhalten und sagte: "Es überkam mich! Ich mußte nach Hause!" Zwischenzeitlich war es recht gut gegangen. Die meiste Zeit war er alleine zur Schule gelaufen, ohne daß Begleitung von irgendjemandem notwendig war. Nach langem hin und her kam heraus, daß eine Klassenfahrt anstand. auf die er sich einerseits freute, auf der anderen Seite bereitete ihm die Trennung von der Mutter große Ängste. Ich ergänzte die homöopathische Behandlung durch die Zwischengabe eines anderen Arzneimittels.

Weitere 14 Tage später:

Manfred war mit auf der Klassenfahrt. Er selber: "Null Problemo!" Die Hürde Klassenfahrt genommen zu haben hatte ihn einen großen Schritt weiter gebracht. Er ging alleine zur Schule, bestand aber darauf, daß seine Mutter aus dem Haus war und arbeitet, wenn er sich auf den Weg machte. Das Zwischenzeugnis war gekommen. Im Durchschnitt war er eine halbe Note schlechter als im Vorjahr. Seine schulischen Leistungen hatten aber seit Beginn der homöopathischen Behandlung deutlich gesteigert werden können. Das Zähneknirschen hatte völlig aufgehört und das Nägelbeißen war sehr viel weniger geworden.

Weitere 4 Tage später:

Heute gab's Drama. Schon das Aufstehen klappte nicht. Es war ihm schwindlig dabei, er hatte Bauchweh. Die Mutter mußte ihn unter großem Wehklagen bis zum Klassenzimmer bringen, wo ihn die Lehrerin praktisch hineinzog. Manfred konnte nicht erklären, warum es dazu gekommen war. Wir machten daraufhin einen Vertrag. Er mußte unterschreiben, daß seine Mutter ihn nicht mehr bis zur Schule bringen muß, wenn er keine konkreten Gründe nennen kann. Ich ergänzte die homöopathische Behandlung noch einmal durch ein lang wirkendes Medikament.

Weitere vier Monate später:

Das Schulzeugnis war sehr gut ausgefallen. In der allgemeinen Beurteilung stand: "Manfred arbeitete interessiert und fleißig mit. Aufmerksamkeit und Konzentration blieben jetzt jeweils lange erhalten. Er ließ sich nur noch sehr selten von der Arbeit ablenken. Beim selbständigen Arbeiten suchte er jetzt oft eigene Wege, ging selbstbewußt, zügig und zielstrebig vor und zeigte viel Durchhaltevermögen..."

Weitere sechs Monate später:

Den Schulwechsel zur Realschule hatte er sehr gut überstanden. Der Schulgang ist kein Thema mehr. Die Schulleistungen sind im guten bis sehr guten Bereich. In die Klassengemeinschaft ist er bestens integriert. ADS-Symptome bestehen immer noch, aber in sehr geringem Ausmaße und stellen derzeit kein großes Problem dar.

Manfreds Geschichte zeigt ein nicht seltenes Phänomen: durch eine andere Erkrankung, Störung oder problematische Umstände und Erlebnisse wird ein bis dahin relativ gut kompensiertes ADS so verstärkt, daß es behandlungspflichtig wird. Hier ist es von besonderer Bedeutung, durch ganzheitliche Therapieansätze das gestörte innere Gleichgewicht wieder herzustellen. Auch in diesen schwierigen, weil kombinierten Störungen kann die Homöopathie schnell und sanft helfen.